

236 Unterschriften gegen Windkraft

Grundsteinheimer kritisieren Flächennutzungsplan / Vier Wochen lang Einwände möglich

VON INGO KLISCHECK

■ **Lichtenau-Grundsteinheim.** Seit Montag liegt der Flächennutzungsplan der Stadt Lichtenau offen. Die Bürger können jetzt vier Wochen lang Einwände gegen die Konzentrationszonen für die Nutzung von Windenergie vorbringen. Und bereits am Montag versammelten sich auch schon mehr als 100 Einwohner aus dem Stadtgebiet in Grundsteinheim. Bürgermeister Hartmann und die Planer präsentierten den neuen Plan und stellten sich erneut den Fragen der besorgten Einwohner.

„Ab heute kann jeder zur Stadt kommen und Anmerkungen machen oder Stellungnahmen abgeben. Das ist auch per E-Mail oder per Post möglich“, erklärte Planer Markus Caspari. Alle Einwände werden nach einer Auswertung dem Rat vorgelegt.

Bei der Einwohnerversammlung in Grundsteinheim standen vor allem die Flächen im Fokus, die an die Orte Grundsteinheim und Iggenhausen angrenzen. Das ist zum einen die nördliche Fläche „Hassel“ mit einer Größe von 239 Hektar. Südöstlich von Iggenhausen wird die bereits vorhandene Fläche auf 520 Hektar ergänzt.

Südlich von Grundsteinheim erstreckt sich in rund 1.200 Meter Entfernung zudem die „Fläche 3 Lichtenau Nord“. „Wir sind ja von drei Seiten umschlossen. Wo hat Grundsteinheim noch freie Sicht?“, fragte ein Bürger. Ein anderer Einwohner sagte: „Für mich ist das eine totale Einkesselung.“

Im Verlauf der Versammlung sammelte Moderator Klaus Lurse erneut einige Fragen der insgesamt mehr als 100 anwesenden Bürger. „Ist die Ausgewogenheit über die Dörfer ge-



Meldet sich zur Wort: Josef Wächter verkündet, dass die Mehrheit der Bürger gegen des Flächennutzungsplan ist und überreicht eine entsprechende Liste mit Unterschriften.

FOTO: INGO KALISCHECK

geben“, fragte ein Einwohner und fügte an: „Grundsteinheim und Iggenhausen müssen eine größere Kröte schlucken als andere Ortsteile.“ Planer Markus Caspari antwortete: „Eine Ausgewogenheit bekommt man nicht hin. Die Freiflächen für Windnutzung in Lichtenau liegen vordergründig im nördlichen Bereich.“

Caspari sagte zudem: „Ich gehe davon aus, dass dies ein weitestgehend rechtssicherer Plan ist und dass die Windvorrangzonen auch zehn bis 15 Jahre so bleiben werden.“ Kritik für Caspari und seine Kol-

legen – Rechtsanwalt Nils Gronemeyer, Franz-Josef Manegold von der Stadt Lichtenau und Martin Hübner, Technischer Dezernent der Kreisverwaltung – hagelte es von Dietmar Halbig. Der Grundsteinheimer warf ihnen vor, ein Bürgerbegehren verwehrt zu haben. „Es kann doch nicht sein, dass es ein Gesetz gibt, das unsere Heimat verheizt“, sagte Halbig. Anwalt Gronemeyer stellte klar: „Bürgerbegehren sind im laufenden Bauleitverfahren ausgeschlossen.“ Einwohner Josef Wächter überreichte Bürgermeister Josef Hartmann eine Liste mit 236 Unterschriften. „Die absolute Mehrheit hier im Ort ist gegen den Flächennutzungsplan in seiner jetzigen Form“, sagten Wächter und Halbig einstimmig.

Martin Hübner kam abschließend auf das Thema Infraschall zu sprechen und bezeichnete dies als „ganz klares Problem“. „So hart es auch klingt: Infraschall ist in unserem Genehmigungsverfahren kein Bereich, den wir prüfen“, sagte Hübner.

Keine Befangenheit

■ Die Experten-Gruppe lieferte am Abend Antworten auf verschiedenste Fragen: „Die Gesamthöhe der Windräder liegt bei etwas mehr als 200 Meter. Die Technik ist da eigentlich ausgereizt“, sagte Martin Hübner.

Anwalt Gronemeyer antwortete auf die Frage nach

Befangenheit in der Verwaltung: „Es gibt keine Anhaltspunkte für befangene Verwaltungsangestellte, die nicht hätten tätig sein dürfen.“

Markus Caspari sagte: „Wir befinden uns an dem Punkt, dass wir die Flächen nicht weiter zurückschrauben können.“ (ik)

**Inklusive
3 Jahre Garantie!¹**



HEIßE ANGEB